

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Handbuch für Reisende im Großherzogthum Baden**

**Heunisch, A. I. V.**

**Stuttgart, 1837**

Untermünsterthal

[urn:nbn:de:bsz:31-329768](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-329768)

Baden, wo schöne Anlagen, nach dem Schweighof im schönen Thalgrund, nach Vogelbach, nach der Ruine Neuenfels, auf die Sirnith, auf den Hochblauen. Der interessanteste Ausflug aber ist wohl nach der ehemaligen Probstei Bürgeln. Die Aussicht, die sich dort aus den Fenstern dem Auge öffnet, ist keiner Beschreibung fähig. Von Badenweiler nach dem Bade Sulzberg ist es über das Gebirge nur zwei Stunden.

#### Untermünsterthal.

Bei dem Städtchen Stausen, unweit der Landstraße nach Freiburg, öffnet sich ein schönes, weites Thal mit blühenden Wiefengründen und reinlichen Weilern und Zinken. Fast seiner ganzen Länge nach reihen sich einzelne heitere Wohnungen, und geben ihm ein recht heimliches, wohlliches Ansehen. Weiterhin theilt es sich in Ober- und Untermünsterthal. In jenem liegen die prächtigen Gebäude der ehemaligen Abtei St. Trutpert, in diesem sind bedeutende Erzgruben, worunter besonders der Teufelsgrund sehr ergiebig ist. Die Abbildung giebt die Ansicht der von der Bergwerks-Gesellschaft neu aufgeführten Hüttenwerke. Im Hintergrunde erhebt sich der Belchen 4313 Fuß über der Meeresfläche. Ein 3400 Fuß hoch liegender Paß führt von hier über die Grinne in das liebliche Wiefenthal, das Nebel in seinen allemannischen Liedern so anmuthig besungen.

#### Altbreisach und seine Schloßruine.

Dicht am Rheine, und durch eine schmale Ebene von dem Gebirge des Kaiserstuhls getrennt, erheben sich zwei Hügel, der Schloßberg und der Eckhardsberg. An und zwischen diesen beiden liegt Breisach auch Altbreisach genannt, zum Unterschiede von dem am jenseitigen Rheinufer liegenden Neubreisach (Fort Mortier). Schon die Römer hatten hier eine Niederlassung, allein sie lag damals noch auf dem linken Rheinufer; im zehnten Jahrhundert war Breisach eine Insel, und im dreizehnten stand es schon diesseits des Flusses. Auf den beiden Bergen genießt man einer wunderlieblichen Aussicht: Man sieht gegen Süden die hohen Berge der Schweiz, gegen Osten den dunkeln Schwarzwald mit den Firsten des Belchens, des Blauens und des Kandels, gegen Westen begrenzen die blauen Höhen des Wasgaaes den Horizont, und gegen Norden schließen die grünen Rebhügel des Kaiserstuhls das Panorama, während die üppi-gen Fluren des Breisgaaes und des Ober-Elsses, mit unzähligen Städten und Dörfern geschmückt und vom blauen Rheine durchzogen, wie ein bunter Teppich zu den Füßen des Beschauers sich ausbreiten. — Wenige Städte Deutschlands mögen schwerere Schicksale erlebt haben, als Breisach. Daß